

Berlin

Almanya
Basın Değerlendirmesi



TUSİAD

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2015/07

Große Chance für einen historischen Schritt

Süddeutsche Zeitung

von Mike Szymanski

Süddeutsche Zeitung, 06.03.2015

- Seit 2013 schweigen die Waffen zwischen den Kurden und der Türkei. Der Frieden ist brüchig.

- Doch nun könnten die Friedensverhandlungen mit der islamisch-konservativen Regierung in Ankara zu einem guten Abschluss kommen.

- Die Kurden profitieren dabei von ihrem Kampf gegen die IS-Milizen in Kobanê. Sie genießen ein besseres Image denn je.

Jetzt dauert es nicht mehr lange, bis die Kurden wieder ihre traditionellen Feuer entzünden, Anlauf nehmen und über die Flammen springen. Ihr Neujahrsfest steht kurz bevor, Newroz, am 21. März ist es soweit. Es beendet den Winter, der hart sein kann, besonders in den Bergen. Die Erwartungen an diesen Tag sind sowieso hoch. Aber in diesem Jahr sind sie das ganz besonders. Im Juni wird in der Türkei ein neues Parlament gewählt. Und jetzt ist Bewegung in die Debatte über die Lösung des Kurdenkonflikts gekommen. Zwar schweigen die Waffen seit 2013. Aber dieser Frieden ist überaus brüchig. Geht es nach der islamisch-konservativen AKP-Regierung, dann soll das diesjährige Newroz-Fest die Schlussetappe der Friedensverhandlungen einleiten. Ministerpräsident Ahmet Davutoğlu hat die verbotene kurdische Arbeiterpartei PKK jetzt aufgefordert, den bewaffneten Kampf mit dem Neujahrsfest endgültig aufzugeben. Wird aus dem Neujahrsfest in diesem Jahr ein Friedensfest?

Die Chancen auf Annäherung stehen so gut wie lange nicht mehr

Nach mehr als 30 Jahren des blutigen Kampfes mit etwa 40 000 Toten ist die Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben groß. Und vor ein paar Tagen wurde sie noch von einem bemerkenswerten Auftritt genährt. Im Istanbul Dolmabahçe-Palast trat Sirri Sureyya Önder, Abgeordneter der parlamentarischen Vertretung der Kurden, der HDP, gemeinsam mit Regierungsvize Yalçın Akdoğan vor die Presse. Das war schon eine Sensation.

Der HDP-Politiker verlas eine Erklärung des inhaftierten PKK-Führers Abdullah Öcalan, in der er seine Gefolgsleute auffordert, die Entwaffnung einzuleiten. Zudem nannte er zehn Verhandlungspunkte als Grundlage für Gespräche, auf die sich Öcalan und die türkische Regierung verständigt hätten. Noch im Frühjahr solle ein entsprechender Beschluss gefasst werden.

"Die Zeit wird zeigen, ob dies ein historischer Schritt ist, aber er ist ein sehr wertvoller Schritt, ohne Zweifel", kommentierte Kolumnist Göksel Bozkurt im Oppositionsblatt Yurt. Seine Wortmeldung zeigte aber auch, dass der Glaube an eine wirklich schnelle Lösung des Konflikts nach so vielen Enttäuschungen gering geworden ist. Trotzdem stehen die Chancen, dass sich dieses Mal wirklich etwas bewegt, so gut wie schon lange nicht mehr. Der gemeinsame Auftritt eines Regierungsvertreters mit einem HDP-Mann zeigte, dass im Hintergrund seit Längerem verhandelt wird. Tatsächlich haben die Kurden und die AKP unter Staatspräsident

Recep Tayyip Erdoğan gemeinsame Interessen. Beide wollen die Verfassung ändern, das ist einer der zehn Punkte aus dem Verhandlungskatalog.

Für die Kurden geht es bei der Wahl um alles

Erdoğan will mehr Macht für sich als Staatspräsident durchsetzen. Um die Verfassung zu ändern braucht er nach der Wahl am 7. Juni eine Zweidrittel-Mehrheit im Parlament. Die Kurden wollen Anerkennung, mehr Rechte und Freiheiten - und dies in der Verfassung verbürgt haben. Gut möglich, dass Erdoğan die Stimmen der Kurden noch braucht. Für die Kurden geht es bei der Wahl dieses Mal wirklich um alles. Bisher ist die HDP im Parlament nur über errungene Direktmandate vertreten, nicht als Partei. Sie stellt 28 der 550 Parlamentarier, die aber nicht über die gleichen Ressourcen verfügen können wie die Konkurrenz. Wäre die HDP in der Vergangenheit als Partei angetreten, dann wäre sie ganz sicher an der Zehn-Prozent-Hürde gescheitert und gar nicht im Parlament.

Warum der Einzug der Kurden ins Parlament so wichtig wäre

Jetzt haben die Kurden die Strategie gewechselt. Ihr Kampf gegen die IS-Milizen in Kobanê hat ihnen neues Selbstbewusstsein gegeben. Und ein neues Image. Wer bisher Kurden vor allem mit der PKK und Terror in Verbindung brachte, sieht nun auch Kämpfer für Demokratie und Menschenrechte. Jetzt probieren sie es als Partei, beflügelt von guten Umfrageergebnissen, welche die HDP derzeit bei neun Prozent sehen. Entweder schaffen sie die Zehn-Prozent-Hürde und damit den Einzug ins Parlament, dann sind sie dort ein einflussreicher Faktor.

Gelingt dies aber nicht, dann fehlt die Stimme der Kurden. Die Versöhner unter ihnen würden ihre parlamentarische Vertretung verlieren. Für den Friedensprozess hätte das schwer absehbare Folgen. Womöglich entlädt sich dann der Frust und die Wut auf den Straßen des Landes. Daran kann auch Erdoğan kein wirkliches Interesse haben, der mit dem Ziel angetreten ist, den Konflikt zu lösen. Die anderen Oppositionsparteien, die säkulare CHP und die Nationalisten von der MHP, sehen schon eine neue Koalition aus AKP und HDP entstehen. Aber so eng sind die beiden nicht. HDP-Chef Selahattin Demirtaş soll zu seinen Parteifreunden in Ankara gesagt haben: "Wir vertrauen der AKP nicht." Dort wieder äußerte sich Regierungsvize Bülent Arınç nicht weniger zurückhaltend: Demirtaş verhindere den Frieden. Der Ausgang der Wahl könnte beide zur Annäherung zwingen - ob sie nun wollen oder nicht.

TARİHİ BİR ADIM İÇİN BÜYÜK ŞANS

- *2013'den bu yana Kürtler ve Türkler arasında silahlar sustu. Barış kırılan.*
- *Ancak mevcut muhafazakar Ankara Hükümeti'yle yapılan barış görüşmeleri iyi şekilde sonuçlanabilir.*
- *Kürtler Kobane'deki savaşta IŞİD'e karşı savaşmış olmaktan faydalaniyorlar. Şimdiye kadar olmayan derecede olumlu bir imaja sahipler.*

21 Mart'taki Nevruz Bayramı yakın. Kış sona erdiren bir kutlama, aynı zamanda büyük beklentilerin günü. Bu yıl bilhassa daha büyük. Haziran'daki seçimler öncesinde Kürt sorununun çözümüne ilişkin tartışmalar hareketlenmekte.

Gerçi silahlar 2013'den bu yana susuyor. Ancak bu barış oldukça kırılan. Muhafazakar AKP'ye göre bu seneki Nevruz barış görüşmelerinin son etabının başlangıcı niteliğinde.

Başbakan Davutoğlu yasaklı PKK'nın artık silahlı mücadeleyi tümüyle bırakması çağrısında bulunuyor. Bu Nevruz bayramından bir barış bayramı doğabilecek mi?

Uzlaşma yönündeki şanslar hiç olmadığı kadar güçlü

30 yılı aşkın kanlı bir savaş ve 40 bin ölüm sonrasında barışa duyulan özlem büyük. Dolmabahçe Sarayı'nda Sırrı Süreyya Önder ve Yalçın Akdoğan'ın verdiği resim bu yüzden bir sansasyon yarattı. HDP'li siyasilerin okuduğu Öcalan'a ait açıklamada silah bırakma çağrısı vardı. Aynı zamanda da görüşmeleri yönlendirecek bu 10 maddelik bir metin kongre çağrısını da içeriyordu.

Muhafif Yurt gazetesinden köşeyazarı Göksel Bozkurt'a göre tüm bunların tarihi bir adım olup olmadığını zaman gösterecek. Ancak görüşü sorunun hızlı bir çözümünün bunca hayalkırıklıklarından sonra oldukça zor olduğu yönünde.

Yine de birşeylerin gerçekten değiştiği yönünde bir izlenim var. Uzun zamandır görüşmeler yapıldığı kamuoyunca biliniyordu. Gerçekten de Kürtlerin AKP'yle ortak bazı pozisyonları da var. Örneğin Anayasa'nın değiştirilmesi.

Kürtler varlarını yoklarını seçimler için ortaya koyuyor

Erdoğan Başkanlık sistemi için daha fazla güç istiyor. Anayasayı istediği şekilde ve sorunsuzca değiştirebilmek için 7 Haziran seçimlerinden parlamentonun üçte iki çoğunluğunu alarak çıkması gerekiyor. Kürtler ise tanınma, daha fazla hak ve özgürlük talebinde ve bunların Anayasal şekilde güvence altına alınmasını istiyorlar. Erdoğan'ın Kürtlerin oyuna da ihtiyacı olacağı kesin gibi.

Bu seçimlerde Kürtler varlarını yoklarını ortaya koyuyorlar. Şu ana kadar parti olarak temsil edilemeyen HDP, ülke genelindeki %10 seçim barajını geçebilirse artık parti olarak girebilecek.

Kürtlerin parlamentoya girmesi neden bu kadar önemli

Kürtler bir strateji değişikliğine gidiyorlar. Kobane'deki IŞİD milislerine karşı verdikleri başarılı savaş Kürtlerin özgüvenini arttırdı. Şu ana kadar çoğunlukla PKK ve terörle eşleştirilirken, şimdi birçokları tarafından demokrasi ve insan hakları savaşçısı gibi de algılanıyorlar. Kamuoyu araştırmalarına göre %9'lardalar. %10 ülke barajını aşarlarsa parlamentoda bir siyasi parti olarak temsil edilebilecekler.

Ancak bunu başaramazlarsa Kürtlerin parlamentodaki sesi zayıflayabilir ve aralarındaki barış yanlılarına kıyasla sokaktaki kalabalıklar ön plana çıkabilir, ki bu da barış sürecine zarar verecek sonuçlara yol açabilir.

Diğer muhalafet partileri laik CHP ve milliyetçi MHP AKP ve HDP'yi şimdiden bir koalisyon gibi algılıyorlar. Ancak aslında bu iki parti o kadar da yakın değil. HDP Başlanı Demirtaş'ın AKP'ye güvenmediklerini söylediğine dair duyumlar var. Keza Başbakan Yardımcısı Bülent Arınç'ın da benzeri mesafeli bir tutumu var. Ona göre de Demirtaş barışın önünde bir engel. Seçim sonuçları iki partiyi yakınlaşmaya zorlayabilir-isteseler de istemeseler de.

Schlacht von Gallipoli: "Ich befehle euch zu sterben"



von Hasnain Kazim

Der Spiegel, 15.03.2015

1915 versuchten Briten und Franzosen, sich den Weg durch die osmanischen Dardanellen freizuschießen. Der Angriff endete im Desaster. Ein kleines Schiff, die "Nusret", bereitete ihnen ein nasses Grab.

Die Motoren des Schiffes arbeiteten so leise wie möglich, zugleich sollte kaum auffälliger Dampf aus dem Schornstein aufsteigen. Irgendwann in den ersten Stunden des 8. März 1915 erreichte die "Nusret" schließlich ihr Ziel: die Bucht von Erenköy in den osmanischen Dardanellen. Schnell versenkte die Besatzung ihre tödliche Fracht im Wasser: 26 Seeminen. Anschließend verschwand der Minenleger genauso unauffällig, wie er gekommen war - unentdeckt von den zahlreichen britischen und französischen Kriegsschiffen.

Die Armada von über einem Dutzend Schlachtschiffen fuhr am 18. März 1915 aus allen Rohren feuernd immer weiter in die Dardanellen ein. Ihr Ziel war es, die osmanischen Küstenbefestigungen zu zerstören, die die Zufahrt ins Schwarze Meer schützten. Doch die osmanischen Soldaten trafen besser, als es die gegnerischen Admirale für möglich gehalten hatten. "Eure Mütter haben euch nur für diesen Tag geboren", hatte ein türkischer Offizier seine Soldaten angespornt. Den Feinden drohte er an: "Das Meer wird ihr Grab werden."

Schwer beschädigt drehte die britische "HMS Irresistible" bald ab und fuhr in die Bucht von Erenköy ein, um zu wenden - genau wie es die osmanischen Offiziere bei vorherigen Angriffen beobachtet hatten. Bald erschütterte eine Explosion das Kriegsschiff. Sie war in das Minenfeld gefahren und sank. Zuvor war bereits die französische "Bouvet" zum Opfer der Seeminen geworden. Über 600 Seeleute kamen dabei um. Weil die Befehlshaber glaubten, dass Artilleriebeschuss die beiden Schlachtschiffe versenkt hätte, ließen sie die anderen Einheiten ebenfalls in die verhängnisvolle Bucht einfahren.

Drei gewaltige Schlachtschiffe schickte die gerade einmal 40 Meter lange "Nusret" mit ihren Minen an diesem Tag auf den Grund des Meeres, andere erlitten schwere Schäden. Gebaut worden war sie 1911 in Kiel.

"In ein Pulverfass geworfen"

Deutschland und das Osmanische Reich pflegten seit Jahrzehnten eine enge Verbindung. Im Gegensatz zu Großbritannien, Frankreich und Russland hegte das Deutsche Reich in der Region keine territorialen Ambitionen. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs blieben die Osmanen noch neutral, umworben nicht nur von Deutschland, sondern auch von Großbritannien und Frankreich. Mit den Dardanellen und dem Bosphorus kontrollierten sie die einzige Verbindung zum Schwarzen Meer. Zwei weitere in Deutschland gebaute Schiffe sollten hingegen bei ihrem Kriegseintritt eine entscheidende Rolle spielen.

Wenige Tage nach Kriegsbeginn im August 1914 liefen die deutschen Kreuzer "Goeben" und "Breslau" auf der Flucht vor der britischen Flotte in Konstantinopel ein. Der deutsche Admiral Wilhelm Souchon kommandierte die beiden Schiffe. Noch mit deutscher Besatzung, aber unter osmanischer Flagge griffen sie auf Souchons Befehl hin

Odessa und Sewastopol an, den Sitz der russischen Schwarzmeerflotte. Das Osmanische Reich befand sich damit bald als deutscher Verbündeter im Kriegszustand.

Souchon rühmte sich in seinem Tagebuch: "Ich habe die Türken in ein Pulverfass geworfen und den Krieg zwischen Russland und der Türkei entzündet."

Am 18. März 1915 versuchte schließlich das britisch-französische Geschwader, die osmanische Küstenverteidigung zu vernichten - und erlitt durch die Seeminen der "Nusret" eine vernichtende Niederlage. Ein Vorstoß zu See auf Konstantinopel war damit unmöglich geworden. Genau wie die Versorgung der russischen Alliierten über das Schwarze Meer. Winston Churchill, der als Erster Lord der Admiralität den desaströsen Angriff zu verantworten hatte, schrieb später, der kleine Minenleger "Nusret" habe "die Welt verändert".

"Ich befehle euch zu sterben"

Einen Monat später, am 25. April 1915, landeten als Vorhut australische und neuseeländische Soldaten auf der Halbinsel Gallipoli, um die Dardanellen in einem Landangriff unter ihre Kontrolle zu bringen. Zuvor hatten Kriegsschiffe die osmanischen Stellungen massiv beschossen. Trotzdem erlitten die Angreifer in stundenlangen Kämpfen hohe Verluste, obwohl die Verteidiger ihnen zahlenmäßig unterlegen waren. Schließlich verschanzten sich beide Seiten. Blutige Offensiven sollten zahlreiche Opfer fordern, bis die restlichen Truppen aus Großbritannien, Frankreich, Australien, Neuseeland und Indien Anfang 1916 evakuiert wurden. Etwa 44.000 Soldaten fielen auf Seiten der Entente, rund 56.000 auf osmanischer.

Die erfolgreiche Abwehr der Invasion war auch einem Offizier namens Mustafa Kemal Pascha zu verdanken, der für seine außerordentliche Härte bekannt war. "Ich befehle euch nicht, anzugreifen, ich befehle euch zu sterben", lautete eine seiner Order. Aus Kemal Pascha, später Atatürk, "Vater der Türken" genannt, wurde nach der Abschaffung des osmanischen Sultanats der Gründer und erste Präsident der modernen Türkei.

Die Schlacht von Gallipoli wurde in der Türkei zu einem Mythos, genau wie in Australien und Neuseeland. Jedes Jahr reisen Tausende Schüler aus diesen beiden Ländern auf die Halbinsel und gedenken ihrer dort gefallenen Landsleute.

Das Schiff, das durch seine Nacht-und-Nebel-Aktion die verlustreiche Schlacht verursachte, ist heute gleich zweimal zu besichtigen. Im Marinemuseum der Stadt Cannakale liegt ein Nachbau der berühmt-berüchtigten "Nusret" vor Anker. Das Original befindet sich in der Stadt Tarsus am Golf von Iskenderun. 1962 war der ehemalige Minenleger ausgemustert worden und diente später als Transportschiff. Um 1989 sank der ehemalige Stolz der osmanischen Marine. Gut zehn Jahre später wurde die "Nusret" geborgen. Die von ihren Minen zerstörten Schlachtschiffe ruhen dagegen immer noch auf dem Grund der Dardanellen.

ÇANAKKALE SAVAŞI "Size ölmeyi emrediyorum"

1915'te İngilizler ve Fransızlar Osmanlıya ait Çanakkale Boğazı'nı geçmeye çalıştılar. Sonucu ise bir facia oldu. Nusret adında küçük bir gemi onlara ıslak bir mezar hazırlamıştı.

Geminin motorları olabildiğince sessiz çalışıyor, aynı zamanda bacasından neredeyse farkedilmeyecek bir duman çıkıyor. 8 Mart 1915'in ilk saatlerinde Nusret amacına ulaşıyor: Erenköy isimli koyda Osmanlıya ait Çanakkale Boğazı'nda. Hızla öldürücü 26 deniz mayını döşüyor. Akabinde geldiği gibi belirsizce kayboluyor, sayıca üstün olduğu olan İngiliz ve Fransız savaş gemilerince fark edilmeden.

18 Mart 1915'te oniki kadar savaş gemisi Boğaz'a giriyorlar. Amaçları Karedeniz'e kadar olan geçişi ele geçirerek güvenceye almak. Ancak Osmanlı askerleri beklemedik bir başarı gösteriyor. Anneleriniz sizi bugün için doğurdu diye sesleniyor Osmanlı komutanları, düşmanlara ise deniz sizin mezeriniz olacak deniyor.

Ağır hasar gören HMS Irresistibel isimli İngiliz gemisi Erenköy koyuna geri çekiliyor. Aniden büyük bir patlama oluyor. Gemi bir mayına rastgeliyor ve batıyor. Öncesinde de Bouvet isimli Fransız gemisine aynı şey olmuş, 600 denizci ölmüştü. Nusret'in döşediği mayınlarla aynı günün içinde üç düşman savaş gemisi aynı akibete uğruyorlar. Sadece 40 metre olan Nusret'in inşası ise 1911 Kiel.

Bir barut fıçısına atılmış

Almanya ve Osmanlı İmparatorluğu on yıllardır yakın bir ilişki yürütüyorlardı. İngiltere, Fransa ve Rusya'nın aksine Alman Devleti bölgede toprak elde etme amaçları gütmüyordu. 1. Dünya Savaşı'nın başında tarafsız kalmayı tercih eden Osmanlılar, tüm taraflarca baskı altına alınmıştı, çünkü Çanakkale ve İstanbul Boğazları yoluyla Karadeniz'e olan tek bağlantıyı kontrol altında tutuyorlardı.

Savaşa girişlerinde iki savaş gemisi daha önemli rol oynadı. Ağustos 1914'de İngiliz donanmasından kaçarak İstanbul'a sığınan Goeben ve Breslau isimindeki kruvazörler. Gemilerin komutası Alman Amiral Wilmelm Souchon'daydı. Ancak Alman mürettebat ve Osmanlı bayrağıyla Odessa ve Sivastopol'da Rusların Karadeniz filosunun bulunduğu noktalara saldırdılar. Böylelikle Osmanlılar kendilerini kısa zamanda Almanların müttefiki olara savaş durumunda buldular. Souchon'un günlüğüne yazdığı gibi: „Ben Türkleri bir barut fıçısının içine attım ve Rusya'yla Türkiye arasındaki savaşın fitilini ateşledim“.

18 Mart 1915'e gelindiğinde ise İngiliz ve Fransızlar, osmanlı kıyılarına saldırmaya gelmişlerdi ancak Nusret'in döşediği mayınlar sayesinde ağır bir yenilgi aldılar. Denizden İstanbul'a ulaşmak imkansız hale geldi. Keza Rus müttefiklerini Karedeniz üzerinden desteklemek de. Winston Churchill daha sonraki yıllarda Nusret'in „dünyayı değiştirdiğini“ yazmıştır.

"Size ölmeyi emrediyorum"

25 Nisan 1915'te ise Avustralyalı ve Yeni Zelandalı askerler Gelibolu Yarımadası'nı kontrol altına alabilmek için karadan saldırıda bulundular. Öncesinde gemilerden yapılan saldırıyla Osmanlı mevzileri büyük hasara uğratılmıştı. Ancak buna rağmen saatlerce süren çatışmalarda büyük kayıplar yaşadılar. Osmanlılar sayıca çok daha az olamlarına rağmen kanlı çatışmalar yaşandı. Toplamda Entente kuvvetleri yaklaşık 44 bin, Osmanlılar ise 56 bin asker kaybetti.

Mustafa Kemal Paşa'nın askeri başarısı bu savaşta çok önemli bir rol oynamıştır. Ben szie taarruzu değil ölmeyi emrediyorum sözü tarihe kazınmıştır. Kemal Paşa'dan daha sonraki senelerde Türklerin babası bir Atatürk olmuştur. Kendisi Osmanlı Saltanatı'nı sona erdiren ve modern Türkiye'yi kurarak ilk Cumhurbaşkanı olan kişidir.

Çanakkale Savaşları Türkiye’de bir efsanedir. Keza Avustarlya ve Yeni Zelanda’da da. Her yıl binlerce öğrenci yarım adaya gelerek kaybetmiş oldukları soydaşlarını anarlar. Günümüzde Nusret gemisi ziyaret edilebilir. Çanakkale’deki Deniz Müzesi’nde orijinaline sadık kalınarak yapılmış bir maketi var. Orijinali ise İskenderun Körfezi’nde Tarsus’ta demirli. 1962 sonrasında nakliye gemisi olarak da çalışan gemi, 1989’da batmış. Osmanlı denizciliğinin gururu 10 yıl sonra ise çıkarılmış. Ancak onun döşediği mayınlarla batmış olan savaş gemileri hala Çanakkale Boğazı’nın derin sularında yatıyor.

Kommentar: Zweite Chance Für Nabucco



von Andrey Gurkov

Deutsche Welle, 17.03.2015

Der Poker um künftige Gasströme im Südosten Europas geht in eine neue Runde. Durch den Stop des South-Stream-Projekts haucht Russlands Präsident Putin einem totgeglaubten EU-Vorhaben neues Leben ein, meint Andrey Gurkov.

Die Gaspipeline Nabucco soll reanimiert werden! Darauf haben sich der aserbaidyschanische Präsident İlham Aliyev und der bulgarische Ministerpräsident Boiko Borisov jüngst in Sofia verständigt. Es geht um ein von der EU unterstütztes Vorhaben, das Moskau seinerzeit mit Vehemenz - und mit Erfolg - torpediert hat. Doch nun ergibt sich plötzlich die Situation, dass ausgerechnet der russische Präsident Wladimir Putin dem bereits totgeglaubten Infrastrukturprojekt neues Leben einhaucht - und der Staatskonzern Gazprom sogar zu einem der größten Nutznießer dieser Wiederbelebung werden könnte.

Der Poker um das kaspische Gas

Nabucco ist Moskau bislang stets ein Dorn im Auge gewesen, denn diese Pipeline war ein offensichtlicher Konkurrent zum russischen South-Stream-Projekt. Man muss sich allerdings der Chronologie bewusst sein: Nabucco war zuerst da, denn der österreichische Energiekonzern OMV nahm bereits im Jahre 2002 dieses Projekt in Angriff, das Lieferungen von Erdgas aus den Anrainerstaaten des Kaspischen Meeres unter Umgehung von Russland gewährleisten sollte. Um das zu verhindern, konterte der Kreml 2006 mit der Idee der South-Stream-Pipeline, die in der EU praktisch durch dieselben Länder verlaufen sollte: Bulgarien, Ungarn, Österreich.

Das Nabucco-Projekt hat dieser Konkurrenz vor allem deshalb nicht standhalten können, weil seine Initiatoren es nicht geschafft hatten, genügend Gas für eine solch große Pipeline vorzuweisen. Ihr waren lediglich die aserbaidyschanischen Vorkommen sicher. Lieferungen aus Turkmenistan, dem Iran und dem Irak blieben aus diversen Gründen nur vage Optionen. Russland konnte dagegen mit gesicherten Volumina auftrumpfen.

So wurde zuerst die ursprüngliche Idee einer langen Nabucco-Pipeline, die an der Ostgrenze der Türkei beginnen und bis nach Österreich führen sollte, verworfen. Das aserbaidische Gas wird nun über das ganze türkische Territorium bis an die EU-Grenze (Griechenland und Bulgarien) durch die Transanatolische Pipeline (TANAP) geleitet werden, deren Bau jetzt beginnt. Für die Weiterleitung dieses Gases standen zwei mögliche Pipeline-Projekte zur Auswahl: die verkürzte Nabucco-West, die an der bulgarisch-türkischen Grenze beginnen sollte, und die Transadriatische Pipeline (TAP), die über Griechenland, Albanien und die Adria bis nach Italien verlaufen soll.

Eine willkürliche Entscheidung von Wladimir Putin

Aserbaidisch und seine Partner entschieden sich im Sommer 2013 für die TAP, was dem endgültigen Aus für Nabucco gleichkam. Doch am 1. Dezember 2014 verkündete Wladimir Putin während eines Besuchs in der Türkei überraschend das Ende der South Stream - er war verärgert, weil Brüssel seinem Lieblingsprojekt keinen Sonderstatus eingeräumt und auf Einhaltung der EU-Gesetze gepocht hatte. Der Kreml hat Gazprom nun angewiesen, weiter südlich die gleichgroße Turkish Stream zu verlegen. Das Problem dieser willkürlichen Entscheidung besteht darin, dass es dort, wo diese Pipeline enden soll, nämlich an der türkisch-griechischen Grenze, überhaupt keine EU-Infrastruktur gibt, um solche Mengen russischen Gases (50 Milliarden Kubikmeter pro Jahr) entgegenzunehmen. Das macht Gazprom zusehends nervös. Und so forderte Konzernchef Alexej Miller im Januar fast ultimativ von den Europäern, sie sollten schnellstens mit dem Aufbau eines entsprechenden Transportsystems beginnen, denn viel Zeit bliebe ihnen nicht mehr. Spätestens da wurde klar, dass man die Nabucco-West-Pläne wieder aus dem Archiv holen sollte: Denn das ist das einzige Projekt, dessen Planungsstand und Kapazität ausreichend für diese Aufgabe sind.

Ein mögliches Szenario

Mit etwas Phantasie kann man sich nun folgendes Bild ausmalen: In vier bis fünf Jahren entsteht im Westen der Türkei in der Nähe der griechischen und bulgarischen Grenze ein riesiger Umschlagplatz für Erdgas. Hier enden die TANAP und die weitaus größere Turkish Stream. Gleichzeitig beginnen hier die TAP und die wiederum weitaus größere Nabucco-West. Diese beiden Pipelines sind entsprechend der EU-Gesetzgebung für alle Lieferanten offen, und so fließt aserbaidisches und russisches Gas nach Westen bzw. Nordwesten sowohl durch die eine als auch durch die andere. Mit solch einer Lösung wäre allen gut bedient: Aserbaidisch und Russland bekämen eine leistungsfähige Infrastruktur für ihre Gaslieferungen. Die Türkei würde einen Energieknotenpunkt unterhalten, der in Zukunft auch für Turkmenistan, den Iran und den Irak interessant sein könnte. Griechenland, Bulgarien und mehrere andere Länder würden Transitgebühren kassieren. Und die EU als Ganzes hätte in dieser Region endlich die langersehnte Diversifizierung von Lieferquellen und Transportwegen erreicht. Das wäre doch mal ein schönes Beispiel von internationaler Wirtschaftskooperation!

Güneydoğu Avrupa'daki gelecek dönem gaz hatları için oynanan pokerde yeni bir el. Güney Akım'ın bitmesi sonrasında Putin öldüğü sanılan bir porjeye yeniden hayat verebilir, diye yorumluyor Deutsche Welle Ekonomi muhabiri Andrey Gurkov.

Nabucco Doğalgaz Boru Hattı yeniden canlandırılabilir. Bu konuda Azerbaycan Başkanı Aliyev ve Bulgaristan Başbakanı Borisow Sofya'da fikir birliğine vardı. Bu AB'nin desteklediği ve Moskova'nın bir süredir başarıyla engellediği bir proje. Ancak sonunda artık önlü denilen altyapı projesi Putin tarafından yeniden canlandırılabilir. Hatta Gazprom'un da bundan faydalanabileceği düşünülüyor.

Hazar Gazı Pokeri

Nabucco şu ana kadar Moskova'nın gözünde olumsuz görünüyordu, çünkü bu açıkça Güney Akım projesine bir rakip idi. Ancak kronolojiyi de doğru ortaya koymak gerekli: Nabucco aslında daha önceden beri mevcuttu, Avusturyalı enerji işletmesi OMV daha 2022'de bu projeden söz ediyordu. 2006'dan beri ise Kremlin Bulgaristan, Macaristan ve Avusturya üzerinden geçecek alternatif projesi Güney Akım'ı destekliyordu.

Nabucco Projesi bu rekabete dayanamadı, çünkü projenin savunucuları yeterli miktarda gaz olduğunu gösteremediler. Onlar sadece Azerbaycan gazlarını ön plana çıkardılar, çünkü Türkmenistan, Irak ve İran'ın durumu belirsizdi. Rusya ise garantili bir gaz miktarının arkasında durabiliyordu.

Orjinal fikre göre Nabucco Türkiye'Nin doğu sınırında başlayacak ve Avusturya'ya kadar ulaşacaktı. Azerbaycan gazı Türkiye'den geçerek AB topraklarına girecek Yunanistan ve Bulgaristan'a TANAP'la taşınacaktı. Devamı için iki alternatif konuşuluyordu: kısa olan Nabucco-Batı alternatifi Bulgaristan-Türkiye sınırından başlayacaktı ya da TAP (Transadriyatik Hattı), Yunanistan, Arnavutluk ve Adriyatik Denizi üzerinden İtalya'ya kadar gidecekti.

Vladimir Putin'in keyfi kararı

Azerbaycan ve ortakları 2013 yazında TAP'ta karar kıldılar, ancak 1 Aralık 2014'te Putin Türkiye ziyareti sırasında şaşırtıcı şekilde Güney Akım projesinin sonunu duyurdu, çünkü Brüksel'e kızgındı. Kremlin Gazprom'a verdiği emirle güneyde aynı büyüklükte bir Türk Akımı projesi oluşturulmasını istedi. Bu keyfi kararın arkasındaki problem ise sözkonusu doğalgaz boru hattının nerede sonlanacağı, çünkü Türk-Yunan sınırında bu kadar yüksek miktarda Rus gazını (yıllık 50 milyar metreküp) alacak AB altyapısı yok. Bu Gazprom'u da endişelendiriyordu. Gazprom CEOsu Alexej Miller Ocak ayında Avrupalılara bir an evvel böyle bir nakil sistemini oluşturmaları için çağrıda bulundu. Belli ki Nabucco-Batı planları arşivden çıkarılmalıydı, çünkü bu planlama aşaması ve kapasitesi itibarıyla ihtiyaca en çok cevap verebilecek alternatifti.

İhtimal dahilinde bir senaryo

Biraz hayalgücüyle şöyle bir resimden söz edebiliriz: Dört ila beş sene sonra Türkiye'nin batısında Yunanistan-Bulgaristan sınırında doğalgaz için büyük bir dağıtım merkezi oluşacak. Bu noktada TANAP ve Türk Akımı sona erecek ve TAP ve Nabucco-Batı hatları başlayacak. Bu hatlar AB kanunlarına göre tüm taşıyıcılara açık olacak. Böyle bir çözümle Azerbaycan ve Rus gazları, yüksek kapasiteli bir dağıtım altyapısına kavuşacaktır. Birçok ülke de transit ülke avantajlarını kullanacaktır. Keza AB'nin enerji yolları çeşitlenecektir. Uluslararası ekonomik işbirliği için harika bir örnek olabilir.